

## Arthur-Schlossmann-Preis an Priv.-Doz. Dr. med. Susann Blüher



Der Vorsitzende der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin, Priv.-Doz. Dr. med. habil. Ludwig Patzer überreicht Frau Priv.-Doz. Dr. med. Susann Blüher den Arthur-Schlossmann-Preis © STGKJ

Starkes Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen sollten Eltern ernst nehmen. Denn die damit verbundenen Gesundheitsrisiken sind größer als bisher angenommen, wie Dr. Susann Blüher wiederholt durch ihre Forschung zeigen konnte. Für ihre herausragende wissenschaftliche Arbeit erhielt sie am 4. April den Arthur-Schlossmann-Preis der Sächsisch-Thüringischen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin und Kinderchirurgie (STGKJM).

Die Kinderärztin und Leiterin der Arbeitsgruppe „Präventive Medizin“ am Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) Adipositas-Erkrankungen in Leipzig konnte zeigen, dass die Aktivität des auto-

nomen Nervensystems, das unter anderem Organe, Kreislauf und Stoffwechsel reguliert, bei stark übergewichtigen (adipösen) 7- bis 18-Jährigen verringert ist. Privatdozentin Dr. Blüher warnt, dass „die Schädigung des autonomen Nervensystems bei adipösen Kindern schleichend beginnt, noch bevor der Zuckerstoffwechsel beeinträchtigt ist oder weitere Komplikationen auftreten.“ Diese Kinder sind somit kränker, als wir bisher angenommen haben. Besorgnis erregend ist dabei insbesondere, dass bereits mehrere Organsysteme involviert sind sowie das sympathische und das parasympathische Nervensystem betroffen ist. Ob sich die Funktionsbeeinträchtigungen des autonomen Nervensystems durch Gewichtsreduktion wieder verbessern lassen, wird derzeit untersucht.

Dass bei adipösen 7- bis 18-Jährigen außerdem verschiedene Blutwerte bedenklich verändert sind, weist die jüngste Studie nach. Gemessen wurden u.a. erhöhte Entzündungsmarker im Blut, was auf einen „schwelenden“, subklinischen Entzündungsprozess hinweist. Erhöhte Entzündungsmarker gelten bei adipösen Erwachsenen als chronische Gesundheitsbelastung, die mit Gefäßerkrankungen, Typ-2-Diabetes, Krebs und weiteren Erkrankungen in Verbindung gebracht wird. Die erhöhten Entzündungswerte bei den jungen Studienteilnehmern (die sich zwar noch im Norm- aber bereits im oberen Referenzbereich befanden) ließen sich durch das Adipositas-Therapieprogramm KLAKS (Konzept Leipzig: Adipositas-Therapie für Kinder im Schulalter: [www.klaks.de](http://www.klaks.de)), das in Kooperation mit dem Leipziger Gesundheitssportverein durchgeführt wird, deutlich senken. Dank mehr Bewegung und Ernährungsumstellung

reduzierten sich bei den Kindern und Jugendlichen außerdem der Body-Mass-Index, der Taillenumfang, der Körperfettgehalt, die erhöhten Werte des Fettgewebshormons Leptin sowie die besagten Entzündungsmarker. Ein weiterer positiver Aspekt war der signifikante Anstieg von Irisin, einem erst 2012 entdeckten Botenstoff aus den Muskelzellen, der den Energieverbrauch ankurbelt und scheinbar günstige Effekte auf den Stoffwechsel hat. Blüher und ihre Kollegen konnten erstmals nachweisen, dass Irisin bereits bei adipösen Kindern eine Rolle spielt.

„Bedenklich ist, dass bereits bei Kindern und Jugendlichen die schädlichen Auswirkungen der Adipositas so klar ersichtlich sind. Positiv stimmen uns aber die Ergebnisse, die zeigen, dass gezielte Veränderungen des Lebensstils bereits in diesem jungen Alter diese Auswirkungen wieder verbessern oder gar normalisieren können“, so die Arthur-Schlossmann-Preisträgerin.

„Der Preis ist eine sehr schöne Anerkennung unserer Arbeit der letzten Jahre. Ich bedanke mich ganz herzlich bei meinem Team, den Kollegen vom Klinikum und vom IFB, den Kooperationspartnern sowie den niedergelassenen Kinderärzten aus und um Leipzig für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung, die diese Arbeiten möglich gemacht haben sowie der STGKJM für die Verleihung des Schlossmann-Preises.“

Blühers Forschung liefert gute Argumente, mehr der dringend benötigten Adipositas-Therapieprogramme anzubieten, die auf Kinder und Jugendliche abgestimmt sind und die Eltern miteinbeziehen.

Doris Gabel  
 Presseabteilung der Sächsisch-Thüringischen  
 Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin  
 und Kinderchirurgie